

Besuch im

Mercedes-Werk Mannheim



■ HVSWB auf Tour: Besuche im Mercedes-Werk Mannheim
und im Ausweichsitz NRW in Urft

■ Geschichte: Tag der offenen Tür in Friesdorf 1985

■ Blick in den Rückspiegel: Bahnübergang Bürgerstraße



HVSWB-Vereinsbus „8603“ verlässt die Übergabehalle des Mercedes-Benz-Werks Mannheim, 29. Juni 2015
 ■ Foto: Jens Jacobsen

Ein Besuch im Mercedes-Benz Werk Mannheim

Mannheim, wir kommen!

Um 5:30 Uhr sollte es am Montag, 29. Juni 2015, an der Godesberger Stadthalle losgehen - wahrlich ein Programm für Frühaufsteher. Um kurz nach halb sechs bog denn auch der „8603“ um die Ecke, gesteuert von Ralf Heinzl und begleitet von Thomas Nehiba und Christian Nolden.

Die gut zwanzig Teilnehmer „stürmten“ das Fahrzeug, aber der Ablauf stockte, denn ein Fahrgast hatte verschlafen. Der Nachzügler wurde eine Viertelstunde später mit großem Hallo begrüßt.

Dann startete Ralf Heinzl den Motor, und es ging am Rhein entlang Richtung Koblenz, dort auf die A 48 und über die A 61 bis zur Ausfahrt Ludwigshafen/Mannheim. Unterwegs servierte Thomas Nehiba, der 1. Vorsitzende des HVSWB, frischen Kaffee aus der neu installierten Bord-Kaffeemaschine.

Mit nur einer Pause erreichten wir um Punkt 9 Uhr das Mercedes-Benz-Werk in Mannheim. Hier hatte Carl Benz 1888 den Grundstein gelegt. Heute ist Mannheim eines der letzten

Impressum

HVSWBaktuell
 Zeitschrift des
 HVSWB

Historischer Verein
 der Stadtwerke Bonn
 e.V. (HVSWB),
 Theaterstraße 24,
 53111 Bonn

E-Mail:
 info@hvswb.de
 Internet:
 www.hvswb.de

Redaktion
Volkhard Stern (VS)
 E-Mail:
 volkhard.stern@
 t-online.de

Harald Flux (HF)
 E-Mail:
 flux.luelsdorf@
 t-online.de

Layout und Gestaltung
 Harald Flux

© Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck, Reproduktion oder Vervielfältigung, auch auszugsweise und mithilfe elektronischer Datenträger, nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereins.

TITELSEITE

Mercedes-Benz-Werk Mannheim

Übergabehalle des Werks: Vereinsbus „8603“ steht neben einem 1951 gebauten Reisebus O 6600 H und dem Hauptwagen Lo 3500 von 1936.
 29. Juni 2015
 ■ Foto:
 Ralf Heinzl





In der Übergabehalle des Mercedes-Werks:

Oben steht am 29. Juni 2015 der HVSWB-Vereinsbus „8603“ neben einem 1951 gebauten Reisebus O 6600 H und dem Reichspost-Haubenwagen Lo 3500 von 1936. ■ Foto: Volkhard Stern

Links: Die Fahrtteilnehmer werden von Werksmitarbeitern begrüßt, im Hintergrund sind zwei neue Citaros zu sehen, die in Kürze an die Wuppertaler Stadtwerke ausgeliefert werden. ■ Foto: Ralf Heinzl

Werke in Deutschland, die Omnibusse produzieren, vor allem die Erfolgsbaureihe Citaro in allen möglichen Varianten.

Unser „O 305“ bog ins Werk ein und erregte sofort Aufsehen beim den "Benzianern". Neben einem nagelneuen Citaro für Singapur (mit Rechtslenkung und Türen auf der „falschen“ Seite) kamen wir zum Stehen und fuhren kurz danach in die Auslieferungshalle ein, wo unser Bus eine „Online“-Stromversorgung

für den Kühlschrank erhielt. Hans-Jürgen Janz und Gerhard Winkler vom Mercedes-Benz-Werk begrüßten die Gruppe und hielten gleich ein hoch willkommenes Frühstück für die Bonner Frühaufsteher bereit.

Ein Lob für den großartigen Zustand des „8603“ folgte, sodann ein Einführungsvortrag zur Werksgeschichte. Gut 8.000 Mann arbeiten hier, vor einigen Jahren waren es noch doppelt so viele... Nach einem launigen Vortrag

wurde unsere Gruppe geteilt, und mit den beiden sachkundigen Werksführern ging es durch die Hallen und in die Produktion. Hier hatte 1986 auch unser O 305 das Licht der Welt erblickt.

Nun sahen wir Citaros für Kunden in aller Welt in unterschiedlichen Produktionsphasen. Hoch interessant, so ein Blick hinter die Kulissen. Ein wenig nachdenklich über die strengen Zeitvorgaben der hier tätigen Arbeiter - da weiß



HVSWB-Vereinsbus „8603“ biegt in die Einfahrt des Mannheimer Mercedes-Benz - Werks ein. 29. Juni 2015.

■ Foto:
Jens Jacobsen

ein „Büromensch“ seinen ruhigen, sauberen und leisen Arbeitsplatz doppelt zu schätzen - strebten wir dem vom Werk gesponserten Mittagessen zu.

Nach dem guten Mahl - die Temperaturen hatten mittlerweile mächtig angezogen - setzten wir unsere Besichtigungstour fort. Besonders beeindruckte das katholische Tauchbad, bei dem ein ganzer Reisebus in einer milchigen Brühe zum Versiegeln der Hohlräume verschwand. Fotos waren hier nicht gestattet - Werksgeheimnis! Was war noch erwähnenswert? Die Teststrecke, auf der ein Citaro für einen zyprischen Kunden nach allen Regeln der Kunst eingefahren wurde.

Gegen 14 Uhr stand noch ein Fototermin mit unserem Bus an. Dann verabschiedeten wir uns von unseren hervorragenden Begleitern. Herr Janz, das war „janz“ toll! Der Bonner O 305 fand seinen Weg zurück nach Bonn fast von alleine. Das letzte Stück des Weges steuerte Stefan Vogel den Bus. Ein toller Tag, gerne wieder! (VS)

Mercedes-Benz-Werk-Mannheim ¶

Aktuell befinden sich auf dem Gelände des Mannheimer Mercedes-Benz-Werks ein Motorenwerk mit Gießerei von Daimler Trucks und das Karosseriewerk von EvoBus. Die EvoBus GmbH, einer Tochtergesellschaft der Daimler AG, entstand 1995 aus dem Zusammenschluss der Omnibussparten von Daimler-Benz und Kässbohrer (Setra). ¶

Anfang 2015 arbeiteten hier 5.200 Mitarbeiter in der Motorenproduktion Nutzfahrzeuge und 3.300 Beschäftigte im Karosseriewerk. Dazu kommen noch 1.000 Leiharbeiter, die sich je zur Hälfte auf die beiden Sparten verteilen. ¶

Die im Karosseriewerk gefertigten Rohkarosserien werden per Bahn zur Endmontage in viele westeuropäische Werke transportiert. In Mannheim selbst werden die beiden erfolgreichen Stadtbustypen „Citaro“ und „CapaCity“ fertiggestellt. ¶

Die Daimler-Benz AG begann 1949 mit der Neukonstruktion von Omnibussen im Mannheimer Werk, erstes Fahrzeug war der Haubenbus „O 3500“. Bereits zwei Jahre später konzentrierte das Unternehmen hier seine Omnibus-Produktion, indem es die Fertigung des größeren Haubenbusses „O 6600“ von Sindelfingen nach Mannheim verlagerte. ¶

Nach dem Neubau des Lkw-Werks in Wörth 1965 spezialisierten sich die Mannheimer auf die Motoren- und Omnibus-Produktion. Hier lief 1968 der erste Mercedes-Benz-Standardbus „O 305“ vom Band. ¶

Quelle: Wikipedia und der „Mannheimer Morgen“ ¶



Ausweichsitz NRW

„Sechzig Brötchen für die Polizei!“

Am Ausweichsitz NRW in Kall-Urft wartete die Besuchergruppe des HVSWB auf den Beginn der Führung.

Den Bunker betritt man durch die Seitentür der Doppelgarage, 22. August 2015.

■ Fotos: Harald Flux



„Sechzig Brötchen für die Polizei, bitte!“ Mit diesen Worten begrüßten zwei grün uniformierte Herren Mitte der 1980er Jahre den Bäckermeister. Der überreichte ihnen zwei am Vortag bestellte Säcke, aus denen der verführerische Duft frisch gebackener Brötchen strömte. Im Türrahmen seines Geschäfts stehend beobachtete der Bäcker die beiden Herren, wie sie in einen VW-Bus mit der Aufschrift „POLIZEI“ stiegen. Dann wendete er sich ab und machte sich wieder an sein Tagewerk.

So sah er nicht, dass der Bus an der Kreuzung offenbar falsch abbog. Zur nah gelegenen Polizeischule hätte er den anderen Weg nehmen müssen.

Das Ziel der beiden Polizisten war ein geheimer Atombunker in der Nähe von Kall-Urft: der Ausweichsitz der nordrhein-westfälischen Landesregierung (siehe Kasten Seite 7). Sie gehörten zu einer Polizeieinheit, der die Bewachung des Bunkergeländes oblag.

Hinter dicken Betonmauern sollten nach einem Atomschlag gegen die Bundesrepublik Deutschland 200 Beamte der Landesregierung, darunter drei Minister, Schutz finden. Ihre Aufgabe wäre gewesen. Flüchtlingsströme zu leiten und Hilfe für die Bevölkerung zu organisieren.

„200 Menschen? Warum dann nur sechzig Brötchen?“ Gute Fragen. Zum Glück gab es keinen Ernstfall an diesem Morgen. An frische Brötchen wäre dann wohl auch kaum zu denken gewesen.

Hintergrund war ein großes Manöver der Bundeswehr, in dessen Rahmen auch eine Übung der Landesregierung stattfand. Dafür wurde der Bunker mit einer reduzierten Mannschaft besetzt. Für die reichten sechzig Brötchen.

Diese Begebenheit aus der Zeit des Kalten Krieges erzählte Harald Röhling der Besuchergruppe des Historischen Vereins der Stadtwerke Bonn e.V. (HVSWB), die er am Samstag, 22. August 2015, durch den Urfter Bunker führte. (HF)



Bunker-Impressionen:

Verbindungsgang (oben links), Kartenraum (oben rechts), Fernmeldetechnik 1965 (Mitte rechts), Fernschreibraum (unten links). 22. August 2015.


■ Alle Fotos: Harald Flux



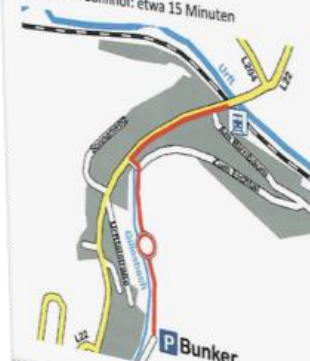
Harald Röhling (rechts), Gästeführer und Miteigentümer der Anlage, im Gespräch mit Claus Lescrinier (ganz links), 2. Vorsitzender des HVSWB. 22. August 2015 .

■ Foto: Harald Flux

Von der A1 nehmen Sie die Abfahrt Nettersheim und folgen den Schildern nach Urft (bzw. Kall).
Achtung! In Urft leiten nicht alle Navis richtig!
Die Zufahrtsstraße zur Dokumentationsstätte beginnt erst hinter Urft in unmittelbarer Nähe des Rastplatzes. Die Einfahrt ist von beiden Seiten gekennzeichnet.



Inreise mit der Bahn
all-Urft liegt an der Bahnstrecke Köln-Trier, abnhof: Urft (Steinfeld)
ußweg vom Bahnhof: etwa 15 Minuten



DOKUMENTATIONSSTÄTTE
ehemaliger Ausweichsitz der Landesregierung **NRW**

Führungen
Der Ausweichsitz NRW kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Dauer: etwa 2 Stunden. Termine für Gruppen ab 10 Personen sind jeden Tag möglich. Sprechen Sie uns an!
Termin für Einzelbesucher: **samstags, 16 Uhr**
Voranmeldung erforderlich!

Preise

Führung
Erwachsene 10 € p. P.
Kinder bis einschließlich 14 Jahre 5 € p. P.

Kaffee und Kuchen im Bunker (für Gruppen ab 30 P.)
Aufpreis 5 € p. P.

Wichtige Hinweise


- Die Führung ist für Gehbehinderte nicht geeignet, da eine große Anzahl von Treppen zu ersteigen ist.
- Im Bunker herrschen zu jeder Jahreszeit 7 °C. Denken Sie an warme Kleidung!
- Jeder Besucher muss vor Betreten einen Haftungsverzicht unterschreiben.
- Tiere sind im Bunker nicht erlaubt.
- Fotografieren ist während der Führung nicht erlaubt. Stattdessen veranstalten wir regelmäßige Fototage.

Dokumentationsstätte ehemaliger Ausweichsitz der Landesregierung NRW
Betreiber: Harald Röhling
Am Gillesbach 1
53925 Kall-Urft
Telefon: 02441 775171
E-Mail: info@ausweichsitz-nrw.de
Website: www.ausweichsitz-nrw.de

Stand: Januar 2013

Fotos: Sascha Kelluchewitz

Dokumentationsstatte
ehemaliger Ausweichsitz der Landesregierung NRW
Kall - U



■ Flyer der Dokumentationsstätte

Der Ausweichsitz Nordrhein-Westfalen war ein geheimer Atombunker in Kall-Urft. Bei einem Atomkrieg sollten darin 200 Experten, darunter drei Minister, Schutz suchen und die Geschäfte der Landesregierung weiterführen.

Mit den Planungen wurde 1962 begonnen. Der gut hundert Räume umfassende Komplex hat eine Grundfläche von 1.000 Quadratmeter, verteilt auf drei Stockwerke. Der Eingang befindet sich getarnt in der Doppelgarage eines „zivilen“ Wohnhauses am Ortsrand von Urft.

Der Bunker wurde zu Betriebszeiten stets geheim gehalten. Der Bevölkerung wurde erklärt, es handle sich um ein Warnamt, das „Warnamt Eifel“. Zur Tarnung wurden die an der Oberfläche befindlichen Teile grün gestrichen oder mit Rollrasen abgedeckt und sogar mit Bäumen bepflanzt.

Mit Ende des Kalten Krieges wurde der Bunker 1993 aufgegeben und schließlich 1997 an die Familie Röhling verkauft. Seit 2009 ist er als Dokumentationsstätte der Öffentlichkeit auf Voranmeldung zugänglich. (HF)

Stichwort Warnamt Warnämter waren in der Bundesrepublik von 1957 bis in die 1990er Jahre für die Warnung der Bevölkerung vor Gefahren im Frieden und im Verteidigungsfall zuständig. Es gab zehn Warnämter, die dem Bundesamt für Zivilschutz unterstanden. Ein „Warnamt Eifel“ gab es nie.

Quelle: Wikipedia

Vor
30
Jahren

Tag der offenen Tür 1985 im Betriebshof Friesdorf



Der gerade ausgelieferte SWB-Bus „8501“, ein Mercedes-Benz O 305, zeigt sich am 29. September 1985 auf dem Friesdorfer Betriebshof. Der Bus war bis 1998 in Betrieb. Dahinter ist Wagen „7433“ abgestellt.

■ Foto: Joachim Klinge

Am 29. September 1985 luden die Stadtwerke Bonn (SWB) Interessierte zum Besuch ihres Betriebshofs Bonn-Friesdorf ein. Auf dem Gelände waren moderne Omnibusse und zwei Stadtbahnwagen zu besichtigen. Wer mal selbst einen Bus steuern wollte, konnte das in Begleitung eines SWB-Fahrers auf einem kleinen Rundkurs tun.

In Friesdorf waren damals 115 Busse stationiert. Hinzu kamen zwanzig Stadtbahnwagen, die auf der Linie 3 zwischen Godesberg und Tannenbusch eingesetzt wurden. Hier übernahmen 220 Bus- und Bahnfahrer ihre Fahrzeuge, in den Werkhallen arbeiteten 120 Handwerker.

Im Betriebshof ließen sich viele Wartungsarbeiten erledigen. So wurden hier Stadtbahnwagen, Busse, Dienst-Lkw und -Pkw auf ihre Verkehrssicherheit geprüft und gereinigt. Wenn nötig, konnten sie in den Werkstätten repariert werden, selbst die regelmäßigen TÜV-Untersuchungen erledigten eigene Mitarbeiter.

Die grünen Stadtbahnwagen verließen Friesdorf 1986, sie fanden im neu eröffneten Betriebshof in Bonn-Dransdorf ihre neue Heimat. (HF)



Zwei Reisebusse vom Typ MAN SR 240 schafften die SWB 1979 an. In Friesdorf steht am 29. September 1985 Wagen „7932“, hinter ihm parkt sein Zwilling „7931“.

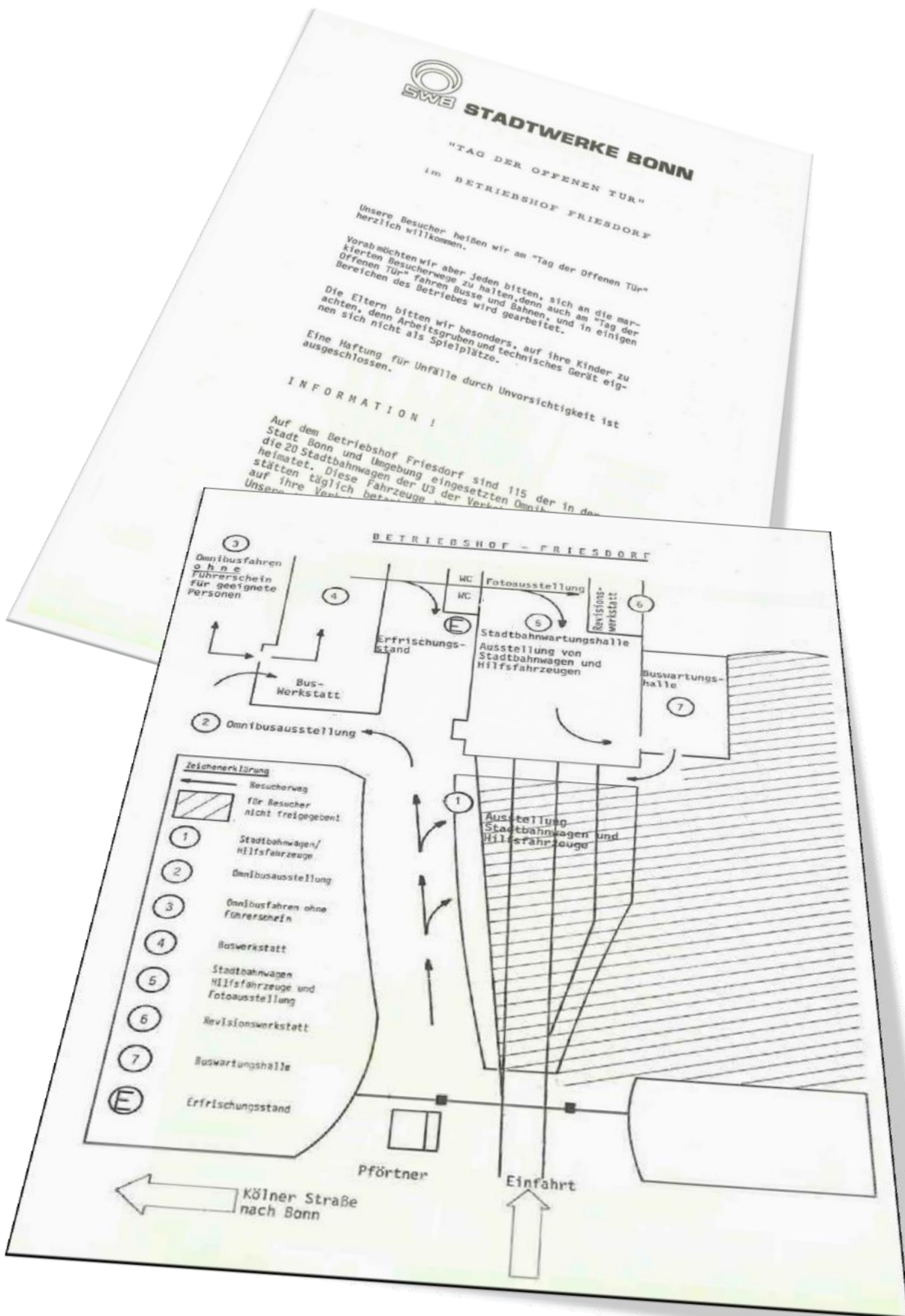
Während „7932“ bereits 1990 abgestellt wurde, war „7931“ als Fahrschulwagen bis 1998 im Einsatz..

■ Foto: Joachim Klinge

Blitzblank und mit Fähnchen geschmückt zeigte sich SWB-Bus „7801“ am Tag der offenen Tür auf dem Betriebshof Friesdorf. Er blieb bis 1989 in Betrieb.

■ Foto: Joachim Klinge





Damals wurde der Flyer noch als Handzettel bezeichnet. Schreibmaschine und Zeichenutensilien waren 1985 auch bei den Stadtwerken Bonn noch täglich im Einsatz. ■ Sammlung Volkhard Stern

Vor
25
Jahren

Bahnübergang Bürgerstraße



Bahnübergang Bürgerstraße in Bad Godesberg. Stadtbahnwagen „8455“ fährt als Linie 63 Richtung Endhaltestelle Rheinallee. Im Hintergrund die schön renovierte Häuserzeile am Moltkeplatz.

Alle Fotos: Harald Flux,
September 1990.



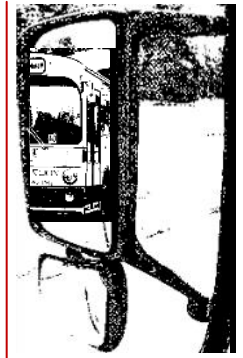
Von der Plittersdorfer Straße kommend überquert Wagen „7758“ als Linie 16 die Bürgerstraße. Der Zug kommt von Köln und hat eine Fahrt von über vierzig Kilometern hinter sich gebracht.



Links: Wagen „8471“ hat soeben die Endhaltestelle Rheinallee verlassen und ist als Linie 63 auf dem Weg nach Tannenbusch. Den Übergang sichert eine automatische Schrankenanlage mit Straßensignalen.

Vor
40
Jahren

Bahnübergang Bürgerstraße



Bürgerstraße in Bad Godesberg, um 1975. Ein uniformierter SWB-Mitarbeiter sicherte den Bahnübergang bis 1976 mit Handglocke und Signalfahne, er wurde im Volksmund „Schellemännche“ genannt. Am Übergang sind schon die neuen Straßensignale aufgestellt. Vor der Wellblechbude parkt ein Ford 17 m, ein schicker Mittelklassewagen, der zwischen 1967 und 1971 gebaut wurde. ■ Foto: Döhler

Terminkalender

- 3. Oktober 2015** Ausflugsfahrt an die Ahr mit Besuch der Winzergenossenschaft Mayschoß.
- 10. Oktober 2015** Fahrt nach Maria Laach zum Besuch der mittelalterlichen Klosteranlage.
- 17. Oktober 2015** Fahrt mit Bonner Stadtbahnwagen durch Köln und nach Frechen mit Besichtigung des Straßenbahn-Museums Thielenbruch.

► Anmeldungen unter www.hvswb.de.

Info-Treff **jeden zweiten Donnerstag im Monat *)**

Regelmäßiger Info-Treff für Mitglieder im Restaurant „Il Borgo“ (DB-Bahnhof Bonn-Oberkassel).
Beginn **18:30 Uhr**.



Oberkassel Nord der Linien 62 und 66, kurzer Fußweg Richtung Rhein zum DB-Bahnhof.

*) Entfallende Termine werden auf der Internetseite des Vereins (www.hvswb.de) bekanntgegeben.